



Scuba Native
Tauchreisen

gemeinsam.individuell.tauchen

Beratung und Buchung :
+49 (0) 9281 860 18 62
info@scuba-native.de
www.scuba-native.de

AZOREN 2021

WISSENSCHAFTSPROJEKT „MEGALODON“

Pico | Madalena

Termin: 05.08. - 18.08.2021

Leistungen: 13 Übernachtungen in landestypischen Gästehäusern oder Apartments inkl. Frühstück

round trip **Airporttransfer** Pico

Tauchen inkl. Flaschen (12l), Blei und Guides

Fachvorträge und Begleitung durch Daniel Brinkmann*

* bei Ausfall der Reiseleitung besteht kein Anspruch auf Reisepreisminderung

zuzüglich: Langstreckenflug ab Deutschland / Österreich / Schweiz inkl. Steuern & Gebühren ab 550 Euro pro Person, Mahlzeiten sofern nicht aufgeführt (Mittag- und Abendessen) + Getränke, Trinkgelder

Verlängerungsprogramm sowie Aufenthalt in Lissabon individuell buchbar

Aufschläge:	Einzelzimmer	200 Euro pro Person
	bei Flug ab/bis Horta	Transfer 25 Euro pro Strecke
		zzgl. Fähre 4 Euro pro Strecke

Extras: Übergepäck auf den Flügen nach Pico
Leih-Motorroller, Leihwagen, Mountainbikes
Trinkgelder, Souvenirs, Leihequipment (falls benötigt)
Zusätzliche Trips und / oder Tauchgänge, Landausflüge

Euro **2.068,-***

* Alle Preise pro Person , 2er Belegung, vorbehaltlich Verfügbarkeiten, Irrtümer, Druckfehler und Preisänderungen der Anbieter bzw. Behörden vor Ort. Preise gültig bei Angebotserstellung im Februar 2021.

MEGALODON

WISSENSCHAFTSPROJEKT



REISEBESCHREIBUNG

In Taucherkreisen gelten die neun smaragdgrünen Vulkaninseln der **Azoren** noch immer als Geheimtipp für abenteuerlustige Entdecker. Dabei gibt es kaum einen aussichtsreicheren Platz, um Haie, Mantas, Wale und Co. vor die Maske zu bekommen als den Archipel im Atlantik - so gut wie direkt vor unserer Haustür.

Aus genau diesem Grund ist dieser „Hot Spot“ der ideale Ort für das **wissenschaftliche Projekt „Megalodon“**, bei dem Haie und Mobulas „getaggt“ werden, um ihre Migrationsrouten verfolgen zu können. Die Routen liefern wertvolle Erkenntnisse für Wissenschaft und Politik, damit diese dann Hand in Hand Schutzkonzepte für Haie und Mobulas erstellen, bzw. vorhandene Konzepte erweitern können.

Für die TeilnehmerInnen an dieser Reise im **August 2021** besteht die großartige Möglichkeit, spannende Forschungsarbeit live und hautnah zu erleben und den Forschern bei ihrer Arbeit „über die Schulter“ zu blicken.

Begleitet werden Sie auf diesem unvergesslichen Abenteuer von dem **Reisejournalisten** und **Fotografen Daniel Brinckmann**.

Daniel Brinckmann (41) begann bereits im Alter von elf Jahren mit dem Tauchsport und veröffentlichte seine erste Reisereportage über die Azoren Jahr 2000. Nach Abschluss seines Magister-Studiums Medienwissenschaft und Anglistik in Düsseldorf machte er seine Leidenschaft für Wildlife, Ozean, Reise und Kultur zum Berufsmittelpunkt und wechselte als selbstständiger Journalist und Fotograf ins feste Autorenteam des Magazins „unterwasser“.

Im Rahmen etlicher Pressereisen hat Daniel bereits viele Länder bereist, darunter entlegene Regionen wie etwa die Rebellengebiete Kolumbiens, Rowley Shoals, Malapelo, Clipperton-Atoll, Nubien, das Hochland West-Papuas ... aber auch Orte direkt vor der eigenen Haustür, wenn bei seinen Recherchen interessante Fakten abseits ausgetretener Wege herauskamen.

Darüber hinaus nahm er an wissenschaftlichen Projekten und Expeditionen teil. Dazu zählen unter anderem die dreimonatige Kartographierung einer Ankerfeldes von Schiffwracks aus dem 15. bis 19. Jahrhundert vor den Azoren für die Stiftung Rebikoff-Niggeler und das portugiesische Kulturministerium, Schutz- und Forschungsmaßnahmen für Mobulas vor den Azoren und Haie: Tagging-Projekt in einer Hammerhai-Kinderstube mit DOP auf den Azoren.



DIE AZOREN

Die Azoren (portugiesisch Ilhas dos Acores, »Habichtsinself«) sind neun vulkanische Inseln, die etwa 3.600 km östlich von Nordamerika und 1.500 km westlich vom europäischen Festland auf der Höhe Portugals liegen. Als autonome Region Portugals sind die Azoren mit einer Fläche von 2.334 Quadratkilometern Teil der Europäischen Union. Unterschieden werden die Ostgruppe mit Santa Maria und der Hauptinsel São Miguel (Hauptstadt Ponta Delgada), die Westgruppe mit den entlegenen Inseln Flores und Corvo sowie die Zentralgruppe mit Terceira, Graciosa, São Jorge, Faial und Pico. Letztere Insel ist 42 Kilometer lang und 15 Kilometer breit. Die rund 15.000 Einwohner verteilen sich mehrheitlich auf die Küstenstädtchen Madalena, São Roque und Lajes do Pico.

In der Wetterküche Azoren können zwei Regentage am Stück auch im Sommer schon einmal vorkommen, weshalb die Einheimischen von »vier Jahreszeiten an einem Tag« sprechen. Ohne diese häufigen Regenfälle würde die traumhaft grüne Lava-Insel auch kaum wie eine schillernde Mischung aus Irland und Hawaii anmuten.

Der Anblick des mächtigen Pico, mit 2.351 Metern der höchste Berg Portugals, entschädigt hinreichend für die geringe Anzahl der Strände auf der gleichnamigen Insel, zumal einige Gezeitenbecken sichere Badestellen bieten. An manchen Stellen ziehen sich begehbbare Höhlen kilometerweit durch das poröse Lavagestein, und auch jenseits der Wasserlinie gibt es Höhlen, die auf Erkundung warten. Überhaupt ist die Küstenlinie unter Wasser für viele Überraschungen gut, weshalb der Tauchbetrieb bei Pico Sport auch beständig ausgebaut wird.



PICO SPORT & FRANK WIRTH

Frank Wirth wurde in Deutschland geboren und ist in der Natur zuhause. Schon seit vielen Jahren arbeitet er international als Wildlife-Fotograf und Reise-Organisator. Für Wal- und Delfinreisen ist er sogar einer der welterfahrensten Reiseführer. Entsprechend zahlreich sind seine Arrangements und Begleitungen vieler Fernseh- und Filmproduktionen sowie Fototouren. Beinahe die Hälfte der brillanten Cousteau-Produktion »Dolphins and Whales« wurde bei ihm auf Pico abgedreht. Dafür gibt es gute Gründe: Die Chance, bei Ausfahrten auf Wale oder Delfine zu treffen, liegt bei 99 Prozent.

Frank ist seit über 20 Jahren auf Pico und hat die Veränderungen über die Zeit dort hautnah miterlebt. Es ist ihm ein Anliegen, zur Aufklärung der Probleme im Meer beizutragen. Ein großer Erfolg für Frank war die Übereinkunft mit dem lokalen Fischereiverband, Monte da Guia und einen Küstenstreifen nahe Madalena zum Reproduktionsrevier zu erklären. Seit 2017 wird jeder Tauchgang dort mit einer Gebühr von einem Euro belegt, die der Kasse des Fischereiverbandes zugutekommt. Im Gegenzug wurden das Auslegen von Reusen und die Fischerei an diesen Orten eingestellt, so dass sich dort nunmehr ein prächtiges Reproduktionsrevier für die Küstenfische entwickelt. Das lockt natürlich auch die Raubfische an, und die Kette der Biodiversität explodiert.

UNTERKUNFT

Während Ihres 14-tägigen Aufenthalts auf Pico werden Sie in einem landestypischen Gasthaus am Rande des Küstenortes Madalena untergebracht, von welchem Sie in 5-10 Minuten sowohl den Hafen als auch die Tauchbasis Pico Sport erreichen. Die Unterkunft verfügt über eine Gemeinschaftsküche, eine Terrasse sowie WLAN. Restaurants, Bars, ein kleiner Supermarkt und

TAUCHPLÄTZE

Besonders beliebte Tauchplätze sind bei den im Kanal zwischen Pico und der Nachbarinsel Faial gelegenen Ilhéus do Madalena. In den scharfkantigen Canyons zwischen den beiden Inseln tummeln sich Barrakuda-Schwärme, Bernsteinmakrelen und kapitale Stachelrochen. Im Hochsommer schauen auch schon mal Mobula-Mantas, Adlerrochen und Bonito-Schwärme vorbei. Auf dem anderen Ende der Skala gibt es eine Vielzahl von Makromotiven zu entdecken, darunter verschiedene Nacktschnecken-Arten und außergewöhnlich viele Schraubensabellen.

Zahlreiche Küstenabschnitte sind noch gar nicht erschlossen. Ein Heidenspaß ist auch das Schnorcheln mit Delfinen. Dafür werden von Land aus Herden ausgesucht, deren Verhalten auf einen Blickkontakt unter Wasser schließen lässt.

PRINCESS ALICE BANK

Rund um eine einsame Bergspitze mitten im Atlantik explodiert das maritime Leben. Die »Princess Alice Bank«, rund 80 Kilometer von den Azoren-Inseln Faial und Pico entfernt, ist wie eine Oase in der Wasserwüste.

Die Anfahrt ist beschwerlich und die Schaukelpartie geht an niemandem spurlos vorüber. Trotz GPS dauert es seine Zeit, bis der Anker endgültig auf dem höchsten Punkt des Schelfs fällt. »Hier schwimmt alles vorbei, was überhaupt im Atlantik lebt«, schürt Guide Raoul die aufkeimende Neugierde. »Das ist der offene Ozean und kein Streichelzoo. Möglich ist alles, aber vielleicht seht Ihr auch gar nichts.«

Abstiege an der Princess Alice Bank sind anspruchsvoll: Schnell können Strömungen aufkommen, und allzu weite Ausflüge, gar außer Sichtweite des Bootes, verbietet schon der gesunde Menschenverstand. Und das Bauchgefühl.

Natürlich überlässt Pico Sport die Sicherheit seiner Kunden nicht dem Zufall. Neben dem Ankerseil ragen vier beschwerte Taue zum Festhalten hinab in die Tiefe. Schon nach wenigen Minuten im Schwindel erregenden Nichts der Hochsee fährt der Atlantik einige seiner prominentesten Bewohner auf. Ein Schwarm Bernsteinmakrelen macht den Anfang. Kurz darauf schälen sich die Konturen der ersten Mobulas aus dem diffusen Blau. Alle paar Minuten tauchen einige Tiere in verschiedenen Tiefen auf. Ob es dieselben sind oder ständig neue eintreffen, die den Seeberg als Fixpunkt auf der Durchreise passieren? Die Antwort auf diese Frage kennen bislang noch nicht einmal die Wissenschaftler des meeresbiologischen Instituts in Horta.

Was sich jenseits der 40-Meter-Grenze abspielen mag, beflügelt die Fantasie. Einige Makrelen umschwärmen stets die Spitze des Schelfs, ebenso wie kapitale Zackenbarsche und der eine oder andere Stachelrochen.

Nur in seltenen Fällen bleiben an der Princess Alice Bank Begegnungen mit den Teufelsrochen aus. An guten Tagen im Hochsommer werden Fotografen von gut und gerne fünfzig Rochen in den freudigen Wahnsinn getrieben. Vom tropischen Manta (Manta birostris), der gelegentlich auch über der Seebank kreuzt, unterscheidet sich der Sichelflossen-Mobula (Mobula tarapaxana) beispielsweise durch eine geringere Spannweite von rund drei Metern sowie durch ein unterständiges Maul. Als das Unterwasserballett vorüber ist, übernimmt ein großer Schwarm ausgewachsener Barrakudas die Regie. Jenseits des Bootes ziehen mehrere hundert Bonitos in respektvoller Entfernung vorbei. Im Hintergrund gesellen sich Großaugen-Tunfische dazu, und erneut schwimmen ein paar Mobulas in die Manege ein. »Mitten im Ozean, weit weg von allem, wirkt es hier wie eine Explosion von Fischleben«, bringt es später Biologin Astrid Lefringhaus auf den Punkt.



PROJEKT MEGALODON

Das imponierendste Blauwasser- und Großfisch-Tauchrevier Europas ist geprägt von den unterschiedlichsten Meeresbewohnern. Die großen Wanderer der Meere, wie z.B. Makohaie, Blauhaie, Thunfische, Pottwale und noch viele andere große pelagische Fischarten werden von dem kalten und äußerst nährstoffreichen Wasser, welches durch das sogenannte „Upwelling“ in die oberen Wasserschichten gelangt, angezogen. Diese „Upwelling“ wird durch den mittelatlantischen Rücken verursacht.



Doch nicht nur das Gebirge, auch die Ausläufer des Golfstroms sorgen für die Artenvielfalt. Besonders in den Sommermonaten, wenn die Azorenströmung am stärksten wird, gelangt glasklares, warmes Wasser mit Sichtweiten bis zu 50 Meter zu den Inseln. Insgesamt 36 Arten von Hammer-, Blau- und Makohaie, Delfinen und Walen, Stachel- und Adlerrochen, riesigen Schwärmen von Barrakudas, Mobulas, Thunfische und Bernsteinmakrelen, ebenso wie Walhaie, Karettschildkröten, Marlins, Mondfische und Mantas gibt es hier zu bewundern. Einige der genannten Arten halten sich das ganze Jahr über rund um die Azoren auf und wandern entlang des atlantischen Rückens, andere machen hier nur eine Pause, um dann weiter zu ziehen.

Hört sich das für Sie nicht auch nach einem perfekten System an? Leider trifft auch dieses wunderbare Paradies das gleiche Schicksal wie fast alle Naturgebiete dieser Welt und ist somit in Gefahr. Umweltverschmutzung und die Überfischung außerhalb der Azoren-Hoheitsgewässer vernichten die Fischpopulationen, wie z.B. die von Schwert- und Thunfischen. Aber auch Haie sind betroffen. All diese Lebewesen erfüllen eine wichtige Funktion im Ökosystem Ozean. Wenn auch nur ein Glied dieser Kette wegfällt, kann das den Zusammenbruch des kompletten Systems bedeuten. Daher ist es von enormer Bedeutung mit fundierter Forschung Daten für Politiker zu liefern, um eine Ausweitung der Hoheitsgebiete, sowie die Einrichtung von Schutzzonen oder Korridoren im Ozean zu bewirken.

Um diese Forschung voranzutreiben und nachhaltigen Tourismus weiter aktiv zu fördern, hat Frank Wirth in enger Zusammenarbeit mit dem Ozeanografischen Institut der Universität Lissabon im Jahr 2020 das „Projekt Megalodon“ ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, mindestens 30 Satelliten-Sender im Sommer 2021 an diversen Tieren zu befestigen, um ihre Routen zu erforschen und darauf basierend die so wichtigen Daten zum Schutz der bedrohten Arten liefern zu können. Wenn man sich bewusst macht, dass bereits 75% der wildlebenden Tiere seit dem zweiten Weltkrieg ausgerottet wurden, erkennt man schnell, dass die Zeit rennt. Deswegen ist es Frank ein besonderes Anliegen, so viele Menschen, Reiseveranstalter und Personen aus der Industrie wie möglich zu mobilisieren und auf dieses so wichtige Thema aufmerksam zu machen.

Es wird daher auch möglich sein, während eines Urlaubes auf Pico selbst dabei zu sein, wenn die Forscher mit den Tieren arbeiten. Werden Sie Teil dieser phänomenalen Arbeit und seien Sie live dabei, wenn es heißt möglichst vielen der großen Kaliber zu begegnen und Haien und Mobulas zu „taggen“. Forschung hautnah erleben steht hier an oberster Stelle!

REISEABLAUF

(vorbehaltlich Änderungen aufgrund des Wetters, Einschränkungen durch Marineparkbehörden oder Anpassungen durch die Crew)



Aufgrund der unbeständigen Wetterbedingungen kann für die Azorenreisen kein exakter Reiseverlauf aufgeführt werden. Ein genauer Ablauf des Programms wird vor Ort mit Pico Sport besprochen und festgelegt, da vor allem die Ausfahrten zur Princess Alice Bank, sowie zu den Haitauchplätzen und zum Delfin-Schnorcheln ruhige Seebedingungen erfordern.

Anreise - Tag 1

Nach Ankunft auf Pico werden Sie von einem Mitarbeiter von Pico Sport entweder am Flughafen Pico oder am Fährhafen Madalena in Empfang genommen und zu Ihrer Unterkunft gebracht. Dort können Sie in Ruhe Ihre Koffer auspacken und die Innenstadt von Madalena erkunden.

Projekt Megalodon Azoren - Tage 2 bis 13

- 2 Tage Tauchen vor Pico (je 2 Tauchgänge)
- 2 Tagestouren zur Princess Alice Bank (je 2 Tauchgänge)
- 3 Hai-Tauchgänge an der Condor Bank /Pé Sousa
- 2 Ausfahrten zum Schnorcheln mit Delfinen
- 2 Whale-Watching Ausfahrten
- Einleitende Präsentation von Daniel Brinckmann zur Meereswelt der Azoren und ihrer Bedeutung im Atlantik.
- Fachvortrag und Begleitung durch einen DOP-Biologen bei 2 der genannten Ausfahrten zum Taggen der Tiere.

Die Touren gehen ab Madalena (Pico Island). Alle Tauchgänge erfolgen eigenverantwortlich mit einem Guide. Es wird vorausgesetzt, dass an Tauchplätzen wie der Princess Alice Bank und / oder Condor Bank das zugewiesene beschwerte Seil immer erreichbar ist, sollte es zu plötzlich auftretenden starken Strömungen kommen.

Eine Mindestanzahl von 50 absolvierten Tauchgängen und einer Mindestqualifikation OWD werden vorausgesetzt - auch geübte Freediver sind auf der Tour herzlich willkommen, solange sie sich im offenen Ozean wohl fühlen.

Heimreise - Tag 14

Am Abreisetag werden Sie zum Flughafen von Pico gebracht oder beginnen Ihr individuelles Verlängerungsprogramm.

BITTE BEACHTEN:

Es besteht kein Anspruch auf Reisepreisminderung bei Änderungen des Reiseablaufs, der Reisetage und der Schiffsroute. Abweichungen von der Tour- und Routenbeschreibung sind mitunter unvermeidbar, zum Beispiel aufgrund von Einflüssen lokaler Behörden/Regierungen, Naturkatastrophen, höherer Gewalt, Tauchunfall, Witterungsbedingungen etc. Die Veranstalter vor Ort und/oder der Kapitän können aufgrund der vorgenannten Faktoren Entscheidungen fällen, die die gebuchte Reise verändern oder abbrechen ohne Anspruch auf Reisepreisminderung.

